

Antworten von Claudia Kalisch

1 Schwammstadt / Baurecht

Wie wollen Sie die Möglichkeiten des Baurechts nutzen, um in Neubaugebieten die Verwendung von Regenwasser, Grauwasser und die Rückhaltung von Regenwasser für Nachnutzungen verbindlich einzurichten?

Wie zügig setzen Sie die Entsiegelung von Flächen, besonders im städtischen Raum um (entspr. Entsiegelungskataster), um so Wasser im Boden zu halten und Starkregenereignisse abzumildern?

ANTWORT

Der Dürremonitor des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung zeigt, dass sich unsere Grundwasserkörper in den vergangenen zehn Jahren nicht mehr erholen konnten. Höhere Temperaturen führen dazu, dass mehr Wasser verdunstet, bevor es vom Boden aufgenommen werden kann. Das zeigt deutlich, dass der Flächenfraß der letzten Jahrzehnte hier seinen Tribut fordert. Wir müssen daher zwingend umsteuern und ent- statt versiegeln.

Ich möchte die Prinzipien der Schwammstadt in neuen Baugebieten konsequent verankern – also Regenwassernutzung, Grauwassernutzung und Regenwasserrückhaltung. Allerdings müssen wir realistisch sein: Das Baurecht setzt auch Grenzen und private Eigentumsrechte und wirtschaftliche Interessen können die Umsetzung erschweren. Trotzdem halte ich es für notwendig, die kommunalen Vorgaben zu schärfen, Förderprogramme zu nutzen und Schritt für Schritt mehr Entsiegelung umzusetzen. Die Durchführung des Wettbewerbs „Abpflastern“, wie jüngst in Hamburg durchgeführt, kann ich mir für Lüneburg auch gut vorstellen.

2 Abwasser Up- u. Re-Cycling

Wie wollen Sie die Kläranlage LG entsprechend der neuen Regelungen (KARL) so modernisieren, dass nicht mehr 9 Mio. m³ Abwasser in die Ilmenau geleitet werden, sondern einer grundwassersparenden Nachnutzung, z.B. zur landwirtschaftlichen Beregnung oder zur Grundwasseranreicherung zugeführt werden können? Welche Priorität haben die finanziellen Mittel hierfür bei Ihnen?

ANTWORT

Ich sehe grundsätzlich großes Potenzial darin, gereinigtes Abwasser künftig stärker für Beregnung oder Grundwasseranreicherung zu nutzen. Gleichzeitig müssen wir die rechtlichen und politischen Hemmnisse klar benennen:

- Die Kommunalabwasserrichtlinie (KARL) muss in Deutschland noch umgesetzt werden.

- Die Stärkung des Gewässerschutzes durch die KARL wird durch eine Entschließung des EU-Parlamentes vom 18.06.2026 aber in wesentlichen Teilen in Frage gestellt.
- Die verabschiedete Entschließung enthält die Aufforderung an die EU-Kommission, die Auswirkungen der Herstellerverantwortung erneut zu überprüfen, insbesondere zur Herstellerverantwortung und zur Finanzierung der vierten Reinigungsstufe, und die Umsetzung bis zur Vorlage neuer Ergebnisse auszusetzen („Stop-the-clock“). Daher soll eine vorübergehende Aussetzung auch auf die Verpflichtungen zum Ausbau der vierten Reinigungsstufe ausgeweitet werden.
- Die Entschließung zeigt, dass Versorgungssicherheit bei Arzneimitteln und wirtschaftliche Interessen der Chemie- und Pharmabranche derzeit stärker gewichtet werden als die ursprünglichen Gewässerschutzziele.

Für mich heißt das: Die Entschließung des EU-Parlamentes entspricht nicht meiner politischen Position. Kommunen können sich vorbereiten, aber nicht vollumfänglich planen, weil zentrale Vorgaben noch unklar sind. Ich möchte die Kläranlage so modernisieren, dass wir auf zukünftige Anforderungen vorbereitet sind – aber ich möchte auch keine unrealistischen Versprechen machen, solange die EU-Regelungen und die Finanzierung der vierten Reinigungsstufe nicht geklärt sind. Investitionen müssen sorgfältig priorisiert werden, weil sie sehr kostenintensiv sind und die Gebührenentwicklung beeinflussen können.

3 Kühlung Innenstädte

Welche Maßnahmen wollen Sie durchsetzen, um das innerstädtische Klima insbesondere in Hitze-Perioden zu verbessern, um die Innenstadt als Lebensraum zu erhalten (z.B. Wasserläufe in den Fußgängerzonen, durch Bäume Schattenräume schaffen, kühle Außenbereiche über die Angebote des Hitzestadtplans hinaus)? Wie attraktiv fördern Sie künftig Fassaden- und Dachbegrünungen?

Wo würden Sie sich für zusätzliche und hygienisch einwandfreie Trinkwasser-Zapfstellen in der Innenstadt einsetzen? Werden Sie z.B. erneut mit der DB in Verhandlung treten, damit auch am Bahnhof jederzeit unser gutes Trinkwasser die Reisenden erfrischen kann?

ANTWORT

Die Klimakrise ist längst in unserer Stadt angekommen. Die letzte Juniwoche hat es deutlich gezeigt – immer häufigere und längere Hitzeperioden belasten insbesondere die vulnerablen Gruppen: ältere Menschen, Kinder oder Menschen mit Vorerkrankungen. Ich möchte die Innenstadt konsequent klimaresilient gestalten als lebenswerten Aufenthaltsort für alle. Das ist kein schmuckes Beiwerk, sondern zwingend notwendig, um uns für die klimatischen Herausforderungen der Zukunft zu wappnen.

Für uns Grüne gehören dazu deutlich mehr Bäume, entsiegelte Flächen und schattige Aufenthaltsbereiche. Wo immer möglich, wollen wir zusätzliche Stadtbäume pflanzen, versiegelte Flächen zurückbauen und Wasser als Gestaltungselement nutzen, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und das Mikroklima zu verbessern, ähnlich wie wir es im Glockenhof bereits umgesetzt haben. Der Hitzeaktionsplan ist dafür eine wichtige Grundlage, muss aber konsequent umgesetzt und

fortgeschrieben werden.

Fassaden- und Dachbegrünungen sind ein zentraler Baustein der Klimaanpassung. Sie kühlen Gebäude und ihre Umgebung, speichern Regenwasser und fördern die Artenvielfalt.

Ebenso wichtig ist der freie Zugang zu sauberem Trinkwasser. Das Netz öffentlicher Trinkwasser-Zapfstellen ist eine sinnvolle Maßnahme, Menschen mit sauberem und kostenlosem Wasser zu versorgen, wenn sie es gerade benötigen und wenn sie unterwegs sind. Das Netz der öffentlichen Trinkwasserspender ist im Stadtgebiet mittlerweile auf 9 angewachsen – am 11. Juni konnten wir zuletzt den Trinkwasserspender auf dem Bahnhofsvorplatz einweihen. Angesichts zunehmender Hitze ist der kostenfreie Zugang zu Trinkwasser Teil einer modernen und gesundheitsorientierten Daseinsvorsorge.

4 Trinkwasserschutz

Werden Sie sich für ein Verbot von Befüllungen privater Pools (ab ca. 4m³) aus dem Trinkwasser u.a. Gartenbrunnenwasser einsetzen? Und werden Sie sich für die Abschaffung von Absetz-Zählern aussprechen, mit denen für die Gartenbewässerung und das Füllen von Pools keine Abwassergebühr entrichtet werden muss?

ANTWORT

Vor wenigen Tagen hat der Niedersächsische Landtag ein reformiertes Wassergesetz beschlossen. Wir prüfen jetzt in der Verwaltung, welche konkreten Maßnahmen sich daraus ableiten lassen und werden der Politik diese dann zur Beratung und Beschlussfassung vorlegen. Klar ist, dass wir unseren Umgang mit Wasser grundlegend verändern müssen. Unsere Wasserwirtschaft ist, bzw. war darauf ausgerichtet, Wasser möglichst schnell abzuleiten. Wir müssen aber das Wasser stärker in der Fläche halten und unsere Ressourcen wesentlich nachhaltiger nutzen.

5 Grundwasser-Monitoring

Werden Sie die Grundwasser-Neubildung und die sich ändernden Grundwasserstände in den Einzugsgebieten der jeweiligen Entnahme-Brunnen transparent monitoren, um auf Veränderungen reagieren zu können?

ANTWORT

Ich möchte ein transparentes Monitoring der Grundwasserstände einführen. Die Herausforderung ist, dass wir dafür zusätzliche Messstellen, digitale Systeme und personelle Ressourcen brauchen. Auch die Datenhoheit liegt oft bei verschiedenen Akteuren. Trotzdem ist ein solches Monitoring unverzichtbar, um frühzeitig auf Veränderungen reagieren zu können.